

WICHTIGE ERHALTUNGSZIELE UND -MAßNAHMEN

Die Definition von Erhaltungszielen sowie dafür notwendiger Maßnahmen bildet eine entscheidende Grundlage für das Natura 2000-Management in Europaschutzgebieten. Im Folgenden sollen die wichtigsten Ziele und Maßnahmen vorgestellt werden. Die Erhaltungsziele und -maßnahmen für die einzelnen Schutzobjekte eines Gebietes sowie die übergeordneten Gebietsziele und -maßnahmen der Verordnung über die Europaschutzgebiete finden sich auf der Natura 2000-Internetseite unter www.noelgov.at/natura2000.

Wichtige Erhaltungsziele

Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines ausreichenden Ausmaßes an ...

... freier Fließstrecke der Donau mit einer natürlichen strukturellen Ausstattung und einer natürlichen Fluss- und Überschwemmungsdynamik (Längen- und Seitenkontinuum, Gewässer- und Umlandvernetzung)

Die Bewahrung dieser einzigartigen freien Fließstrecke der Donau in Österreich ist die Voraussetzung für die Erhaltung einer überlebenswichtigen Flusssdynamik für zahlreiche bedrohte Arten. Dazu gehören Flussseseschwalbe, Eisvogel, Biber oder die strömungsliebenden Fischarten Schrägflur und Koppe. Für viele dieser geschützten Fischarten können jegliche Unterbrechungen von ursprünglich geeigneten Fließgewässern zur Zerschneidung von Lebensräumen und somit zur Entstehung nicht mehr überlebensfähiger, isolierter Populationen führen.

... Waldbeständen der Weichen und der Harten Au mit standortheimischer Artenzusammensetzung, Alters- und Zerfallsphasen und ausreichendem Totholzanteil

Auwälder mit einem ausreichenden Flächenanteil an verschiedenen Alters- und Zerfallsphasen bilden den Lebensraum einer ganzen Reihe von international, national und regional wichtigen Naturschutz-Zielarten. Darunter fallen diverse Spechtarten mit ihren jeweiligen Höhlen-Nachnutzern, wie zum Beispiel Fledermäuse oder Halsbandschnäpper sowie auch Insektenarten wie die gefährdeten „Totholzkäfer“.

... Feuchtbiotopen mit Schilfbeständen

Feuchtbiotope mit Schilfbeständen sind für spezialisierte Vogelarten wie Zwergdommel und Rohrweihe als Brut- bzw. Nahrungshabitat wichtig.

... störungsfreien Fortpflanzungsgewässern bzw. Schilfbeständen

Scheue Vogelarten wie beispielsweise die Rohrweihe benötigen störungsfreie Schilfbestände.

... vernetzten und für Fischpopulationen durchgängigen Fluss-, Neben- bzw. Augewässern

Die Wiederanbindung der Altarme an die Donau begünstigt die Ausformung eines dynamischen Gewässersystems und somit auch verbundener Lebensräume und zugehöriger Arten. Nicht nur selten gewordene Fische wie der Streber oder der Zingel, sondern auch der Eisvogel und die Gemeine Keiljungfer profitieren von dieser Maßnahme.

... Stillgewässern mit natürlichem oder extensiv genutztem Umland

Dieses Ziel dient der Lebensraumsicherung des Schwarzmilans, der seinen Horst am Gewässerrand baut und regelmäßig im Umland – bevorzugt in extensiver Ackerlandschaft mit hohem Brachenanteil – jagt. Arten mit einem großen Aktionsradius nutzen nicht nur Schutzgebiete sondern auch deren Umland. Neben Gewässern als Laichraum benötigen Amphibien außerhalb der Laichzeit auch extensiv genutzte Flächen.

... ausgedehnten Überschwemmungsflächen, teilweise spät gemähten Feuchtwiesen und sonstigen nahrungsreichen (Feucht-)Grünlandflächen

Extensiv und naturnah bewirtschaftete Wiesen weisen eine enorme Artenvielfalt auf. Zahlreiche seltene Pflanzenarten wie die Sibirische Schwertlilie oder das Helm-Knabenkraut finden dort ein Refugium. Der Weißstorch nutzt diese Wiesen als Speisekammer, der Wachtelkönig als Brutplatz. Schmetterlinge wie Bläulinge und Amphibien wie der Donau-Kammolch oder die Rotbauchunke profitieren auch von diesen extensiven Grünlandflächen. Dieser vielfältige, reich strukturierte Kulturlandschaftstyp ist jedoch zweifach bedroht: einerseits durch eine Intensivierung der Landwirtschaft, andererseits auch durch die Aufgabe jeglicher Nutzung, was zu Verbuschung oder Verwaldung führt.

... mosaikartig verteilten Offenlandinseln im Auwaldgebiet, insbesondere an strukturreichen Heißlände-Komplexen mit einem Anteil an niedrigen Gehölzen (Dornsträuchern) und Halbtrockenrasen

Heißländen sind auf ehemaligen Sand- und Schotterbänken entstanden. Der Boden ist extrem wasserdurchlässig und trocknet dadurch rasch aus. Es bildet sich kaum eine Humusschicht. In diesen Offenlandinseln finden sich für Auen untypische Pflanzen- und Tierarten. Wärmeliebende Sträucher strukturieren diese trockenen Standorte und bieten geeignete Lebensräume beispielsweise für den Neuntöter oder die Sperbergrasmücke.

... Eichen (v. a. Stieleiche) in den Auwäldern

Ein hoher Eichenanteil ist vor allem für Spechtarten wie den Mittelspecht, Greifvögel (für ihre Horstanlage) und „Totholzkäfer“ wie den Hirschkäfer wichtig.

... störungsfreien Altholzbeständen mit für Großgreifvögel geeigneten Horstbäumen

Seeadler, Wespenbussard, Uhu, Schwarzstorch und weitere Großvogelarten profitieren von störungsfreien Beständen, denn diese empfindlichen Arten verlassen bei Störungen den Horst. Geeignete mächtige Horstbäume finden sie hauptsächlich in größeren Altholzbeständen.

Wichtige Erhaltungsmaßnahmen

Nachstehend angeführte Maßnahmen gelten ausschließlich für jene Teile der Europaschutzgebiete, die nicht von einem Managementplan des Nationalparks Donau-Auen umfasst sind. In von einem diesbezüglichen Managementplan erfassten Gebiet gilt dieser auch als Managementplan für die Europaschutzgebiete.

- Minimierung der forstlichen Nutzung von Flaumeichenwäldern (wegen des geringen Ertrages und der oft gegebenen Funktion als Schutzwald), Nutzungen soweit möglich nur in Form von Plenterungen
- Erhaltung und Entwicklung der natürlichen Baumartenzusammensetzung durch Entfernen von eindringenden, invasiven Baumarten wie Robinie, Götterbaum und Schwarz-Föhre
- Erhöhung des Anteils von liegendem und besonders von stehendem (besontem) Totholz

- Erhöhung der Vitalität von Bäumen durch Entfernen von Misteln
- Keine Anlage von Gattern zur Haltung von jagdbaren Tieren
- Auf naturschutzfachliche Ziele ausgerichtete Wiesenbewirtschaftung durch nicht zu frühe Mahd